

## Watze Spitze (3533 m)

Einer der markantesten Berge der Ostalpen  
und großes Tourenziel von der Kaunergrathütte

Steigt ein Bergsteiger aus dem Pitztal hinauf zur Chemnitzer Hütte (heute Rüsselsheimer Hütte) und zur Hohen Geige, oder geht er gar über den Mainzer Höhenweg zur Braunschweiger Hütte, so wird er immer wieder hinüberschauen zu dem wilden Kaunergrat, aus dem sich ein Berg besonders hervorhebt: Die Watzespitze. Sie ist ein Berg in Westalpenformat, eine Kombination aus Fels und Eis, wie sie an Größe und Steilheit in den Ostalpen nicht sehr häufig vorkommt. Besonders eindrucksvoll sieht vom Rheinland-Pfalz-Biwak der Hängegletscher aus, der wie ein riesiges Seepferdchen zwischen zwei mächtigen Felsfeilern hängt.



Seekogel und Watze  
Spitze (rechts) vom  
Geigenkamm aus

Die zwei schönsten Wege auf diesen markanten Berg lassen sich zu einer Tour in Fels und Eis verbinden. Ausgangspunkt ist die Kaunergrathütte.

### **Aufstieg über den Ostgrat im festen Fels**

Charakter: Hochalpine Tour im festen, gut griffigen Fels. Schöne Kletterei, etwa 2 Seillängen III (Haken), sonst II und leichter bei guten Verhältnissen. Großartige Sicht vom höchsten Gipfel des Kaunergrats. Gipfelkreuz. 4 Stunden.

Routenbeschreibung: Von der Hütte auf dem Weg zum Madatsch Joch, der bald nach links verlassen wird, und über Geröll und eine steile Eiszunge zum Einstieg an einer weißen Gedenktafel, die von der Hütte sichtbar ist. Erst links, dann rechts zu einem 8 Meter senkrechten Wandl (Schlüsselstelle, Haken), das aufwärts erstiegen wird, eine Stelle IV. Durch eine Rinne gelangt man zu einer Gratkante, der man bis zu einer rötlichen Steilstufe folgt. Durch eine gut gestufte Rinne rechts aufwärts bis zu einem roten Pfeil, der nach links zum Grat weist. Etwas schwieriger durch eine Rinne hinauf zum Grat. Nun in anregender Kletterei auf dem Grat zum Gipfel. Die Grattürme können links oder rechts umgangen oder schwieriger, aber interessanter, überklettert werden. Nur beim letzten Steilaufstieg weicht man nochmals in die Nordflanke aus.

**Abstieg über den Südgrat** und den Hängegletscher des westlichen Plangeroßfeners, der Eisweg genannt wird. Dieser Gletscherarm, der zwischen zwei gewaltigen Felsfeilern hängt, ist von Längs- und Querspalten durchzogen und verlangt von seinen Begehern Erfahrung und Können im Eisgehen. Der Eisweg kann im Spätsommer durch Eisrückgang sehr schwierig sein – unbedingt über die Eisverhältnisse und den Bergschrund beim Hüttenwirt nachfragen ! Ist der Bergschrund unüberwindbar, steigt man über den Ostgrat wieder ab. An einigen Stellen kann abgeseilt werden.

Routenbeschreibung: Über den Südgrat absteigen bis zur tiefsten Scharfe im Grat, 3.432 m. Von dort durch eine glatte Rinne hinunter über einen Bergschrund auf den Westarm des Plangeroßfeners. In weitem S-förmigen Bogen mehr auf der orographisch rechten Gletscherseite anfänglich flach und immer steiler werden absteigen. Nach dem ersten Steilstück wendet man sich nach links und im unteren Steilstück nach rechts bis fast zu den Felsen am Fuß des breiten Grates, der vom Südgipfel der Waze herunterzieht. Dieser steile Gletscherarm ist von Quer- und Längsspalten durchzogen, im unteren Teil ist meist Blankeis. Er kann in schneearmen Jahren recht unangenehm sein. Hat man den Plangeroßfener erreicht, geht man anfangs etwas östlich und dann nördlich durch das Moränentälchen und dann auf einem Steig über die Seitenmoräne hinauf zur Kaunergrathütte.

Text und Foto: **Walter Hellberg**, DAV Sektion Mainz